

# Evaluation des Projekts „Wohnen in der Ausbildung“ der Wabe gGmbH

WABE gGmbH

Philipp M. Mähner, M. Sc.

---

## Hintergrund

Im Zeitraum vom 02.08.2022 bis 14.08.2022 wurden insgesamt acht Interviews durchgeführt, um das Projekt „Wohnen in der Ausbildung“ aus Sicht von Azubis (sechs Interviews), der Wirtschaftsförderung des Landkreises Emmendingen sowie der Jugendhilfe des Landratsamts Emmendingen zu evaluieren. Um eine möglichst vielfältige Sicht unter Azubis zu erhalten, wurden sowohl aktuelle als auch frühere Bewohner des Projekts interviewt. Die Azubis wiesen ein Alter von 19 bis 27 Jahren auf. Die Interviews hatten eine Länge von 20 bis 50 Minuten.

## Sicherer und bezahlbarer Wohnraum in der Ausbildung

- Sicherer Wohnraum hat für Azubis und die Wirtschaftsförderung bzw. Jugendhilfe im Großen und Ganzen eine unterschiedliche Bedeutung. Während Azubis den Begriff „sicherer Wohnraum“ am stärksten mit einer angenehmen Wohngemeinschaft (Vertrauen zu Bewohnern, Respekt, etc.) verbinden, wird dieser Punkt weder von der Wirtschaftsförderung noch von der Jugendhilfe bei der Erläuterung von sicherem Wohnraum genannt. Weniger häufig genannte Punkte von Azubis (z. B. Unterstützung durch Sozialpädagoginnen, bezahlbarer Wohnraum, Kündigungsschutz) werden hingegen ebenfalls von der Wirtschaftsförderung bzw. der Jugendhilfe genannt. Die Wabe sollte dies sowohl in der Kommunikation mit den verschiedenen Parteien als auch bei der Bewerbung des Wabe-Angebots berücksichtigen.
- Sowohl die Azubis als auch die Wirtschaftsförderung bzw. Jugendhilfe sehen sicheren/bezahlbaren Wohnraum als wichtig für die Ausbildung an. Aus Perspektive der Azubis führt sicherer und bezahlbarer Wohnraum zu weniger Sorgen und Frustration sowie zu einem höheren Ausbildungserfolg. Die meisten Azubis wären „zurück nach Hause“, wenn sie bei der Wabe kein WG-Zimmer erhalten hätte. Auch das erklärt den positiven Einfluss von sicherem/bezahlbarem Wohnraum auf den Ausbildungserfolg. Schaut man sich die Perspektive der Wirtschaftsförderung an, so zeigt sich, dass davon ausgegangen wird, dass sicherer und bezahlbarer Wohnraum eine Chance ist, die genutzt werden kann, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Die Jugendhilfe sieht die Chance, auf diesem Wege unterstützungsbedürftige Jugendliche zu unterstützen. Die unterschiedlichen Perspektiven sollten in der Vermarktung des Wabe-Angebots bzw. in der Kommunikation mit den Parteien entsprechend berücksichtigt werden.
- Kein Azubi fand es einfach, bezahlbaren Wohnraum zu finden – so kann sich die Suche über Monate ziehen und mit einer zweistelligen Anzahl an Absagen verbunden sein. Grundsätzlich geben die Azubis auch an, vor bzw. bei ihrer Wohnungssuche jung, unerfahren und auf sich gestellt gewesen zu sein. Punkte wie ein Migrationshintergrund oder die weite Distanz zu Wohnobjekten kommen hinzu. Dies kann zu Frustration führen, weshalb versucht werden sollte, unterstützungsbedürftigen Personen (z. B. Careleavern) das Angebot noch aktiver bekanntzumachen. Die Azubis geben an, vor allem Online-Angebote (z. B. WG-Gesucht) bei der Suche zu nutzen, weshalb hier noch stärkeres Marketing betrieben werden sollte. Zudem kann Abhilfe geschafft werden, indem man auf digitale Wohnungsbesichtigungstouren zurückgreift, sodass man keine weiten Wege hinter sich legen muss, um das entsprechende Objekt zu besichtigen.
- Kein Azubi fand es schwer, Informationen zum Projekt „Wohnen in der Ausbildung“ zu finden, mit der Wabe in Kontakt zu treten oder schlussendlich ein WG-Zimmer bei der Wabe zu bekommen. Folglich kann festgehalten werden, dass ab dem ersten Wabe-Kontakt sowohl die Kommunikation als auch die Wohnungssuche reibungslos verlaufen. Die Frustration ergibt sich entsprechend vorher, weshalb die Wabe künftig noch aktiver an potentielle Bewohner herantreten sollte (z. B. stärkerer Online-Auftritt, Jugendamt-Unterstützung, etc.).

## Konzept „Wohnen in der Ausbildung“

- Die Unterstützung, die die Azubis von den Sozialpädagoginnen erhalten, wird als besonders gut wahrgenommen, da diese bei Problemen wie Bürokratie, Sprache und anderen Konflikten helfen. Konfliktpotential zeigt sich insbesondere bei Regelverstößen gegen die Hausordnung, da solche Verstöße zu Unordnung und Unsauberkeit führen können. Die Lage des Wohnobjekts wird hingegen häufig kritisiert, da das Wohnobjekt häufig zu weit entfernt vom Ausbildungsort ist. Allerdings gibt es auch Azubis, die die Lage als positiv wahrnehmen. Dieses Muster zeigt sich auch bei der Wohngemeinschaft – während die meisten Azubis den sozialen Austausch loben, gibt es auch Kritik zum fehlenden sozialen Austausch. Da sämtliche Azubis eine angenehme Wohngemeinschaft als relevanten Teil von sicherem Wohnen sehen, sollte noch stärker versucht werden, dies zu ermöglichen (z. B. gemeinsames Kochen, gemeinsamer Hobbyraum, etc.). Ferner sollte in der Vermarktung ebenfalls kommuniziert werden, dass man als Bewohner die Möglichkeit hat, in einer angenehmen Wohngemeinschaft zu leben.
- Sowohl die Wirtschaftsförderung als auch die Jugendhilfe nehmen das Projekt „Wohnen in der Ausbildung“ als gesellschaftsrelevant wahr (z. B. Unterstützung Integration, Unterstützung Jugendlicher). Aber auch aus eigener Perspektive wird das Projekt als relevant wahrgenommen. Die Wirtschaftsförderung gibt an, mit diesem (Pilot-)Projekt Erfahrungen sammeln zu wollen. Daher sollte die Wabe die Erfahrungen und den Mehrwert kommunizieren. Hierbei sollte auch darauf eingegangen werden, wie das Projekt helfen kann, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, da die Wirtschaftsförderung das Projekt als eine solche Chance sieht. Die Jugendhilfe hingegen sieht das Projekt als relevant, weil es hilfebedürftigen Jugendlichen hilft. Entsprechend sollte die Wabe aufzeigen, welchen Mehrwert es für die entsprechenden Personen aufweist. Jedoch äußert die Jugendhilfe, dass das Projekt nur bedingt dazu geeignet ist, Menschen mit sehr hohem Unterstützungsbedarf zu helfen.

## Elemente des Projektkonzepts

- Beurteilt man die verschiedenen Elemente des Projektkonzepts nach ihrer Relevanz, so landet der Austausch mit den Sozialpädagoginnen auf Platz 1, da die Sozialpädagoginnen den Azubis durch ihre professionelle Unterstützung und mit Empathie helfen, Konflikte zu lösen und Herausforderungen zu meistern. Doch auch insgesamt zeigt sich, dass Azubis den sozialen Austausch sehr schätzen, denn so landet das Element Hausgespräche in den Top 3. Ferner werden die Hausordnung sowie Dienste als sehr relevant angesehen, da sich viele Azubis Ordnung und Sauberkeit wünschen. Insgesamt werden auch aus Sicht der Wirtschaftsförderung und Jugendhilfe diese Elemente als hilfreich und relevant angesehen. Allerdings – im Gegensatz zu den Azubis – sieht die Wirtschaftsförderung auch eine Herausforderung im Element Dienste, da dadurch eine zusätzliche Belastung bzw. Verpflichtung für die Azubis entsteht. Die wichtigsten Elemente können genutzt werden, um den Mehrwert des Projekts „Wohnen in der Ausbildung“ hervorzuheben – sowohl gegenüber Azubis als auch gegenüber anderen Akteuren.
- Insgesamt kann die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen der Wabe und der Wirtschaftsförderung bzw. Jugendhilfe als sehr gut beurteilt werden, sodass sowohl die Wirtschaftsförderung als auch die Jugendhilfe keine Hürden in der Zusammenarbeit bzw. Kommunikation mit der Wabe sehen. Ferner schätzen beide Parteien den Austausch im Rahmen der Steuerungsgruppe sowie den direkten Austausch mit den Azubis. Einzig die Jugendhilfe wünscht sich im Idealfall eine stärkere Priorisierung bei der Vergabe von Plätzen (z. B. reservierte Plätze, engere Kooperation). Dies sollte die Wabe zum Anlass nehmen, da eine engere Zusammenarbeit hilfebedürftigen Jugendlichen zu Gute kommen würde, da eine solche Kooperation die Frustration, die mit einer Wohnungssuche verbunden ist, vermindern könnte.

- A. Sicherer und bezahlbarer Wohnraum in der Ausbildung
- B. Konzept „Wohnen in der Ausbildung“
- C. Elemente des Projektkonzepts

**Sicherer und bezahlbarer  
Wohnraum in der  
Ausbildung**

**Elemente des  
Projektkonzepts**



**Konzept „Wohnen in der  
Ausbildung“**

---

## A. SICHERER UND BEZAHLBARER WOHNRAUM IN DER AUSBILDUNG

---

## A. Sicherer und bezahlbarer Wohnraum in der Ausbildung

Das Verständnis von „sicherem Wohnraum“ unterscheidet sich zwischen Azubis und der WH/JH signifikant, denn die von Azubis meist genannten Punkten „Angenehme Wohngemeinschaft“ und „Zugangssicherheit“ werden weder von der WG noch von der JH genannt.

Was verstehen Sie unter sicherem Wohnraum?

	Azubis	Wirtschaftsförderung (WF)	Jugendhilfe (JH)
<b>Angenehme Wohngemeinschaft</b>	(5/6) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich kenne alle Bewohner und ihre Gäste</li> <li>• Ich kann den Bewohnern vertrauen</li> <li>• Durchgreifen bei Regelverstößen</li> <li>• Gegenseitiger Respekt</li> <li>• Ausgeglichene Geschlechterverteilung</li> </ul>	-	-
<b>Zugangssicherheit</b>	(3/6) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zimmertür abschließbar</li> <li>• Haustür immer verschlossen</li> <li>• Gäste/Fremde können nicht eigenständig ins Haus kommen</li> </ul>	-	-
<b>Unterstützung durch Sozialpädagoginnen</b>	(2/6) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale Unterstützung durch Sozialpädagoginnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwesenheit von Sozialpädagoginnen und deren Angebot</li> </ul>	-
<b>Bezahlbar</b>	(1/6) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bezahlbare Wohnung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bezahlbare/preiswerte Wohnung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Perspektivische Sicherheit, dass Miete bezahlbar bleibt</li> </ul>
<b>Kündigungsschutz während Ausbildung</b>	(1/6) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherheit, dass Wohnraum bis Ende der Ausbildung gewährleistet ist</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sichergestellter Wohnraum zu Beginn und während der Ausbildungszeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Kündigung wegen Eigenbedarf</li> </ul>

## A. Sicherer und bezahlbarer Wohnraum in der Ausbildung

„Bezahlbarer Wohnraum“ wird hingegen von sämtlichen Parteien als Wohnraum, den man sich leisten kann, verstanden. Azubis sind der Auffassung, dass die Miete bei max. 383€ (oder ca. der Hälfte des Gehalts) liegen sollte. WF und JH äußern, dass die Miete 33% des Gehalts nicht überschreiten sollte.

### Was verstehen Sie unter bezahlbarem Wohnraum?

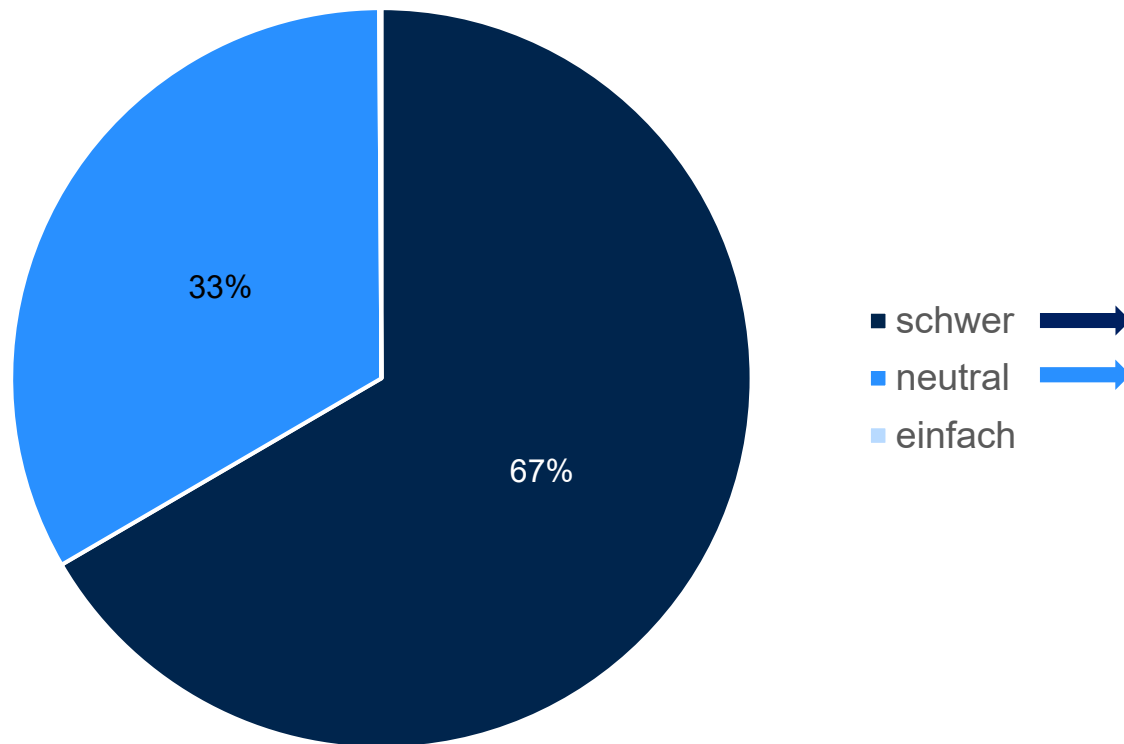
	Azubis	WF	JH
<b>Wohnraum, den man sich leisten kann</b>	(6/6) <ul style="list-style-type: none"><li>Maximal 383 € (Mittelwert)</li></ul> (3/6) <ul style="list-style-type: none"><li>Die Hälfte bzw. mehr als die Hälfte der Vergütung</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>33% des Nettohaushaltseinkommens für Warmmiete</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>Miete sollte 33% des Gehalts nicht überschreiten</li></ul>
<b>Sonstiges</b>		<ul style="list-style-type: none"><li>Niedriger Preis und in der Nähe vom Ausbildungsplatz</li><li>Wohnraum, den sich auch finanziell Benachteiligte leisten können</li></ul>	



## A. Sicherer und bezahlbarer Wohnraum in der Ausbildung

Kein Azubi fand es einfach, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Die Suche kann dabei mit einer zweistelligen Anzahl an Absagen verbunden sein und scheint durch „Glück“ beeinflusst zu sein. Azubis, die die Suche als schwierig empfanden, äußerten nämlich, dass sie bei der Suche Glück hatten, weshalb die Suche relativ schnell verlief.

Wie schwer war es für Sie, bezahlbaren Wohnraum zu finden? (Azubis)



Wie lange haben Sie nach bezahlbarem Wohnraum gesucht bzw. wie viele Absagen haben Sie bei Ihrer Suche erhalten? (Azubis)

Anzahl Monate	Anzahl Absagen
1,7 Monate	15,5 Absagen
6 Monate	1,5 Absagen

## A. Sicherer und bezahlbarer Wohnraum in der Ausbildung

Hürden bei der Wohnungssuche sind insbesondere der Migrationshintergrund, die Distanz sowie das unattraktive Marktangebot (nicht bezahlbar, schlechte Wohnbedingungen, etc.). Hilfreiche Faktoren sind hingegen das Wabe-Angebot sowie die vielfältigen Möglichkeiten, eine Wohnung zu suchen (Bekannte/Freunde, Apps, etc.).

Warum war es schwer/neutral für Sie, bezahlbaren Wohnraum zu finden? (Azubis)

### **schwer**

#### **Migrationshintergrund**

- Vorurteile gegenüber ausländischen Namen im Bewerbungsprozess

#### **Distanz**

- Keine Möglichkeit für Wohnungsbesichtigung, da wohnhaft im Ausland

#### **Unattraktives Angebot**

- Nicht bezahlbar
- Schlechte Wohnbedingungen (z. B. Kellerzimmer)
- Für Studenten gibt es Studentenwohnheime, aber nichts Vergleichbares für Auszubildende

→ **3/4 gaben an, dass sie sehr viel Glück hatten, das WG-Zimmer bei der Wabe bekommen zu haben**

### **neutral**

#### **Unterstützung der Wabe**

- Erste Bewerbung bei Wabe mit direktem Erfolg

#### **Vielfältige Möglichkeiten für die Suche**

- Bekannte/Freunde, Apps, Websites, Zeitungen

#### **Genügend Angebot**

- Habe ein paar Wohnungen gefunden
- Es war 50/50, ob ich den Platz bekomme

## A. Sicherer und bezahlbarer Wohnraum in der Ausbildung

Die Relevanz von sicherem/bezahlbarem Raum unterscheidet sich je nach Akteur. Azubis verbinden damit weniger Sorgen und einen höheren Ausbildungserfolg. Die WF sieht darin eine Chance, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Die JH äußert, dass dadurch unterstützungsbedürftigen Menschen geholfen werden kann.

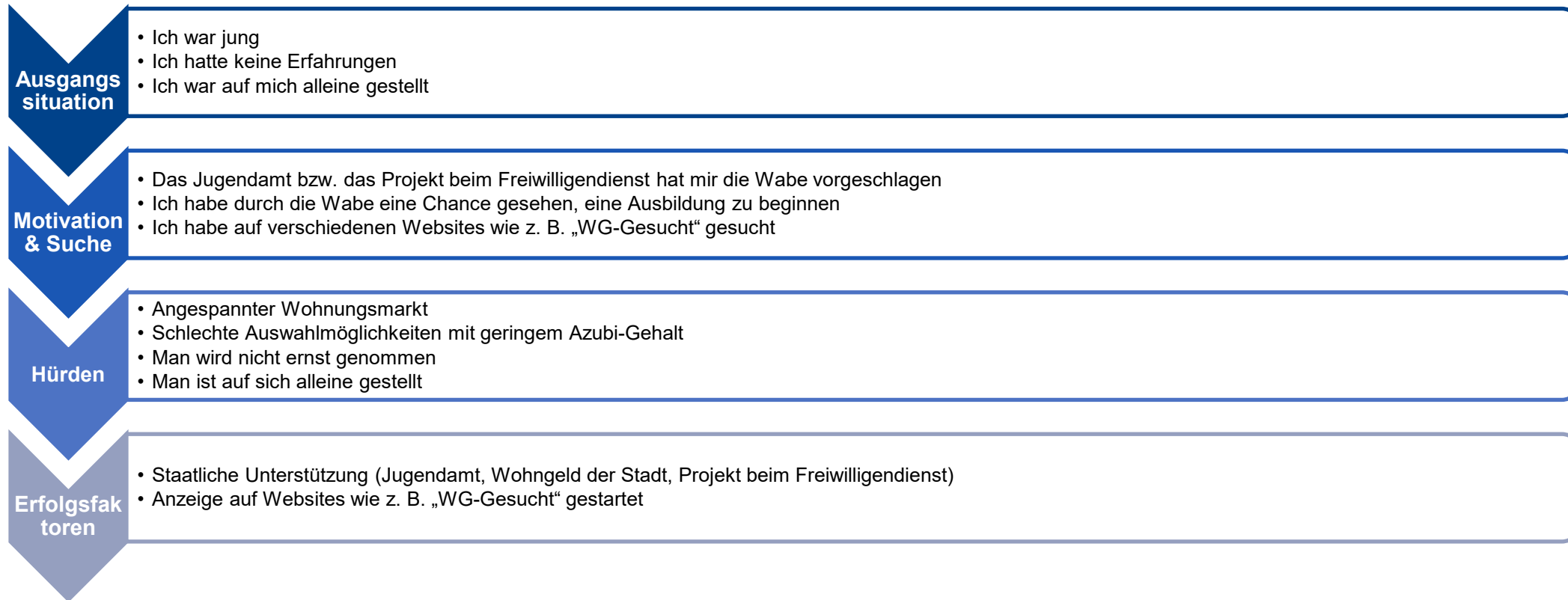
### Warum ist sicherer/bezahlbarer Wohnraum wichtig für die Ausbildung?

Was denken die Azubis?	Was denkt die JH aus Perspektive der Azubis?	Was denkt die WF?	Was denkt die JH?	Was denkt die WF aus Perspektive der Ausbildungsbetriebe?
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weniger Geldprobleme und Zukunftssorgen (5/6)</li> <li>• Grundvoraussetzung für den Beginn und den erfolgreichen Abschluss einer Ausbildung (5/6)</li> <li>• Sonst ist ein Nebenjob notwendig, der aber den Ausbildungserfolg gefährden könnte (1/6)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weniger existenzielle Sorgen und weniger Frustration</li> <li>• Ohne wird im schlimmsten Fall die Ausbildung abgebrochen</li> <li>• Damit die Potenziale der Azubis ausgeschöpft werden können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wesentlicher Bestandteil, um zukünftige Fachkräfte zu gewinnen (aus Region, Umland und Ausland)</li> <li>• Mittelfristig braucht es Projekte, die auch Jugendliche ohne Förderungsbedarf unterstützen (ohne die soziale Komponente), um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wesentlicher Bestandteil, um jungen, unterstützungsbedürftigen Menschen zu helfen</li> <li>• Wesentlich, damit junge, unterstützungsbedürftige Menschen sich ein eigenständiges Leben aufbauen können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Um Fachkräfte zu generieren</li> <li>• Damit ausländische Auszubildende eingestellt werden können (Voraussetzung für Ausbildungsvisum ist ein fester Wohnsitz)</li> <li>• Bezahlbarer Wohnraum wird von Unternehmen als Grundvoraussetzung erwartet</li> </ul>

## A. Sicherer und bezahlbarer Wohnraum in der Ausbildung

Die Ausgangssituation der Azubis zeigt ein klares Muster: Jung, unerfahren und auf sich gestellt. Motivation und die erfolgreiche Suche sind durch die Hilfe von externen Akteuren (Jugendamt, Wabe, Freiwilligendienst, Wohngeld) geprägt. Das geringe Gehalt, die Marktsituation und die Ausgangslage sind hingegen Hürden bei der Suche.

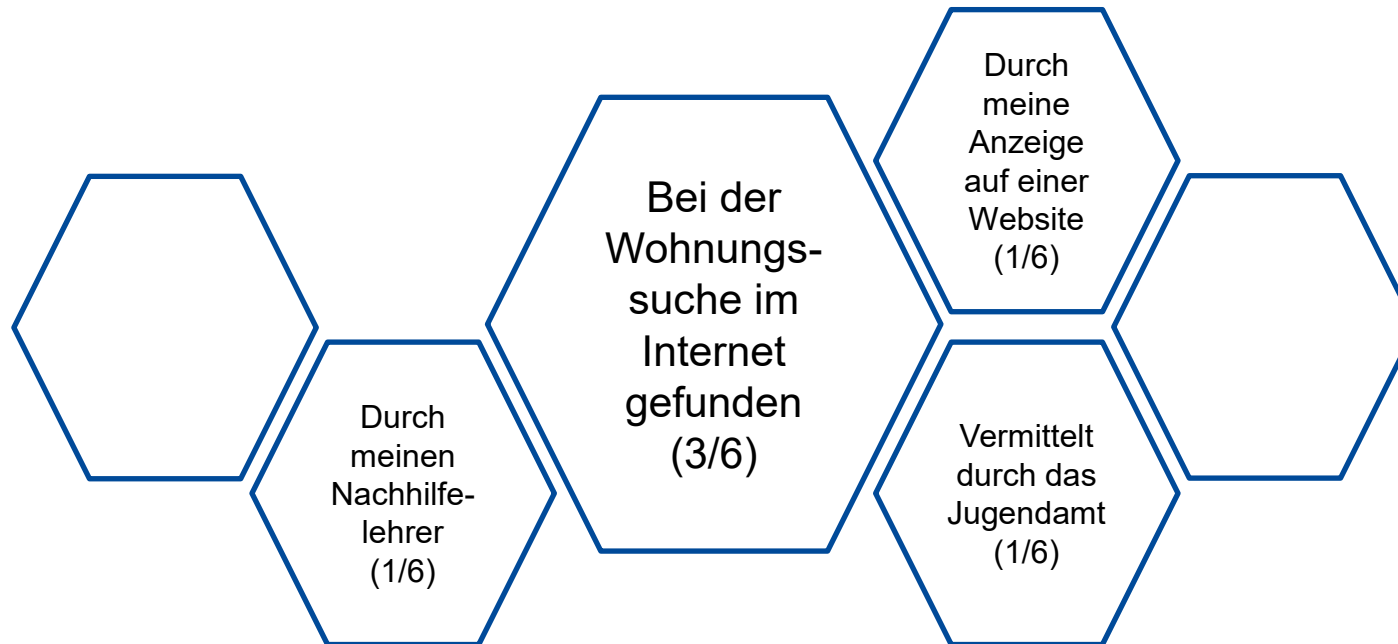
### Wie verlief der Prozess Ihrer Wohnungssuche? (Azubis)



## A. Sicherer und bezahlbarer Wohnraum in der Ausbildung

Die meisten Azubis sind bei der Wohnungssuche im Internet auf das Projekt „Wohnen in der Ausbildung“ gestoßen. Externe Unterstützung (z. B. Nachhilfelehrer und Jugendämter) scheinen jedoch auch eine relevante Rolle zu spielen, um das Projekt kennenzulernen.

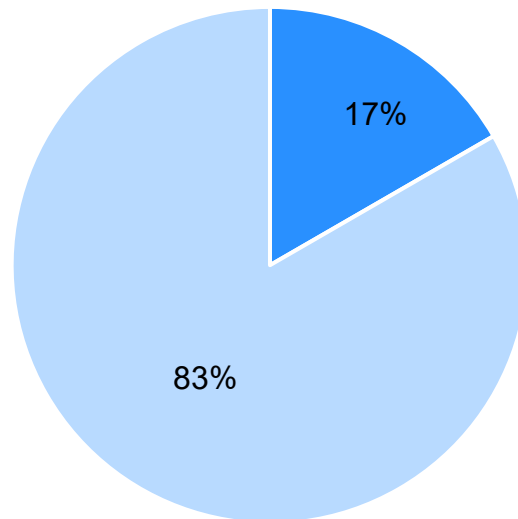
Wie sind Sie auf das Projekt „Wohnen in der Ausbildung“ gestoßen? (Azubis)



## A. Sicherer und bezahlbarer Wohnraum in der Ausbildung

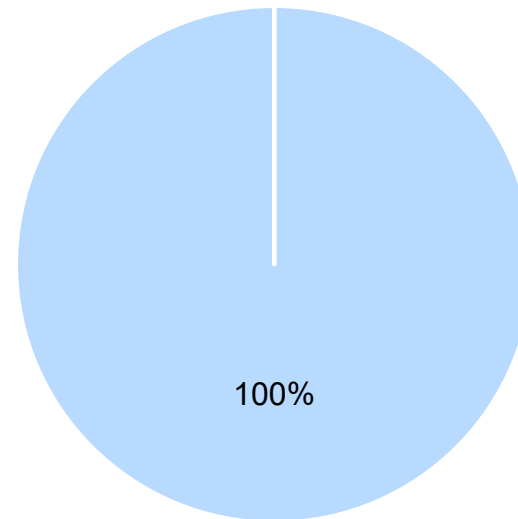
Kein Azubi fand es schwer, Informationen zum Projekt zu finden, mit der Wabe in Kontakt zu treten oder schlussendlich ein WG-Zimmer bei der Wabe zu bekommen.

Wie schwer war es, Informationen zum Projekt zu finden? (Azubis)



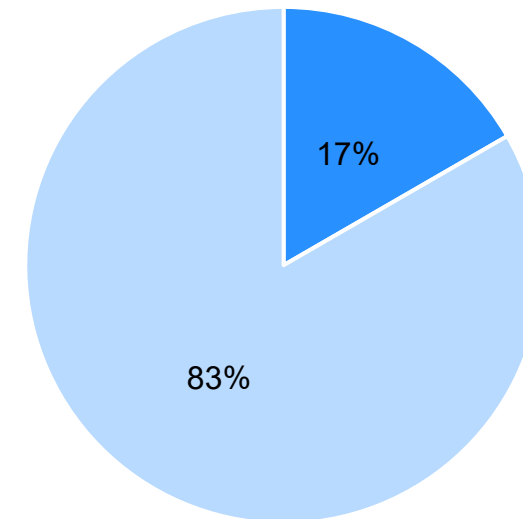
■ schwer ■ neutral ■ einfach

Wie schwer war es, mit der Wabe in Kontakt zu treten? (Azubis)



■ schwer ■ neutral ■ einfach

Wie schwer war es, ein WG-Zimmer bei der Wabe zu bekommen? (Azubis)



■ schwer ■ neutral ■ einfach

## A. Sicherer und bezahlbarer Wohnraum in der Ausbildung

Die Azubis fanden es einfach, sowohl persönlich (Sozialpädagoginnen) als auch online Informationen zu erhalten. Die Kontaktaufnahme bzw. die Kommunikation wird dabei nicht nur als einfach, sondern auch als positiv und freundlich wahrgenommen. Die Zimmervergabe funktioniert schnell und ist mit wenig Bürokratie verbunden.

Warum war es neutral/einfach Informationen zum Projekt zu finden? (Azubis)

Warum war es neutral/einfach mit der Wabe in Kontakt zu treten? (Azubis)

Warum war es neutral/einfach ein WG-Zimmer bei der Wabe zu bekommen? (Azubis)

Hürden	Hürden	Hürden
<ul style="list-style-type: none"> <li>Projekt war eine komplett neue Erfahrung</li> <li>Weg zum Haus, da es auf einem Berg steht</li> </ul>	-	-

Erfolgsfaktoren	Erfolgsfaktoren	Erfolgsfaktoren
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gespräche mit den Sozialpädagoginnen waren sehr informativ</li> <li>Informationen zum Projekt waren leicht im Internet (z. B. auf „WG-Gesucht“) zu finden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Direkte Kontaktaufnahme war möglich</li> <li>Es wurde eine sichere Atmosphäre geschaffen</li> <li>Freundliche und kompetente Sozialpädagoginnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kurzer Zeitraum zwischen Kontaktaufnahme und Einzug</li> <li>Wenig Bürokratie</li> <li>Einfach, einen Besichtigungstermin zu organisieren</li> </ul>

## A. Sicherer und bezahlbarer Wohnraum in der Ausbildung

Die meisten Azubis hätten länger auf einen Ausbildungsplatz warten müssen oder sogar die Ausbildung gar nicht beginnen können, wenn sie kein WG-Zimmer bei der Wabe bekommen hätten. In einem solchen Fall, wären sie zurück „nach Hause“ gezogen und hätten Ausschau nach Alternativen für bezahlbaren Wohnraum gehalten.

Wenn Sie hier kein WG-Zimmer bekommen hätten, hätte dies eine Auswirkung auf Ihre Ausbildungspläne gehabt? (Azubis)

Eher ja	Eher nein
<ul style="list-style-type: none"><li>• Ich hätte ein Jahr auf einen neuen Ausbildungsplatz warten müssen</li><li>• Wahrscheinlich hätte ich meine Ausbildung nicht beginnen können</li><li>• Ich hätte wegen der Miete kein Geld, wäre frustriert und würde die Ausbildung vielleicht abbrechen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Ich denke, meine Ausbildung hätte es nicht beeinflusst, da ich in einem anderen Wohnprojekt wäre</li></ul>



Und wo würden Sie dann jetzt wohnen? (Azubis)

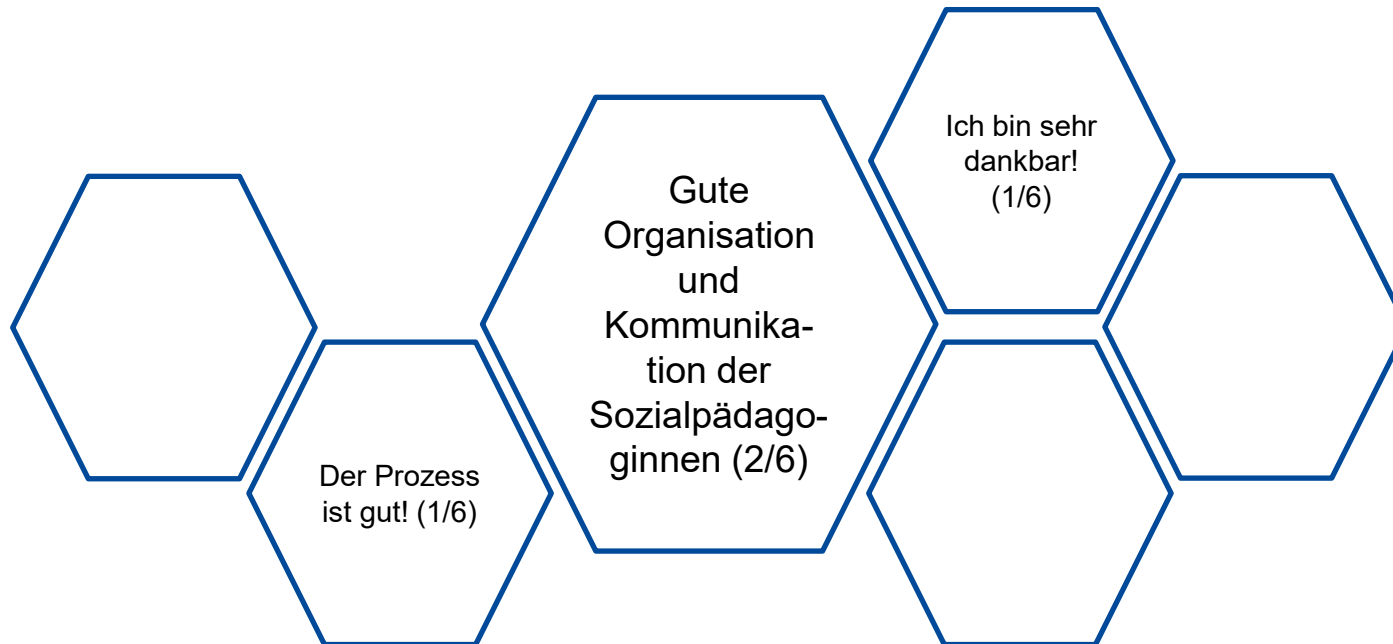
- Ich hätte zurück zu meinen Eltern in ein anderes Bundesland ziehen müssen
  - Ich hätte zurück in mein Heimatland gehen müssen
- Ich hätte in eine unmöblierte Einzimmerwohnung auf dem Land ziehen müssen
  - Ich hätte vorübergehend in ein Hotel oder ähnliches gehen müssen
  - Ich wäre in ein anderes Wohnprojekt gezogen



## A. Sicherer und bezahlbarer Wohnraum in der Ausbildung

Wie bereits von den Azubis mehrfach erwähnt, werden die gute Organisation sowie die Kommunikation mit den Sozialpädagoginnen als Erfolgsfaktoren für die Suche nach einem WG-Zimmer wahrgenommen.

Fällt Ihnen noch etwas ein, was besonders schwierig/gut war, um ein WG-Zimmer zu erhalten? (Azubis)



**Sicherer und bezahlbarer  
Wohnraum in der  
Ausbildung**

**Elemente des  
Projektkonzepts**



**Konzept „Wohnen in der  
Ausbildung“**

---

## B. KONZEPT „WOHNEN IN DER AUSBILDUNG“

---

## B. Konzept „Wohnen in der Ausbildung“

Die Unterstützung der Sozialpädagoginnen wird als besonders gut wahrgenommen, wohingegen Regelverstöße (z. B. zu laute Musik, Nicht-Einhalten von Putzplänen) als besonders negativ wahrgenommen werden. Die Beurteilung der Lage sowie der Wohngemeinschaft ist nicht eindeutig und hängt vom jeweiligen Azubi ab.

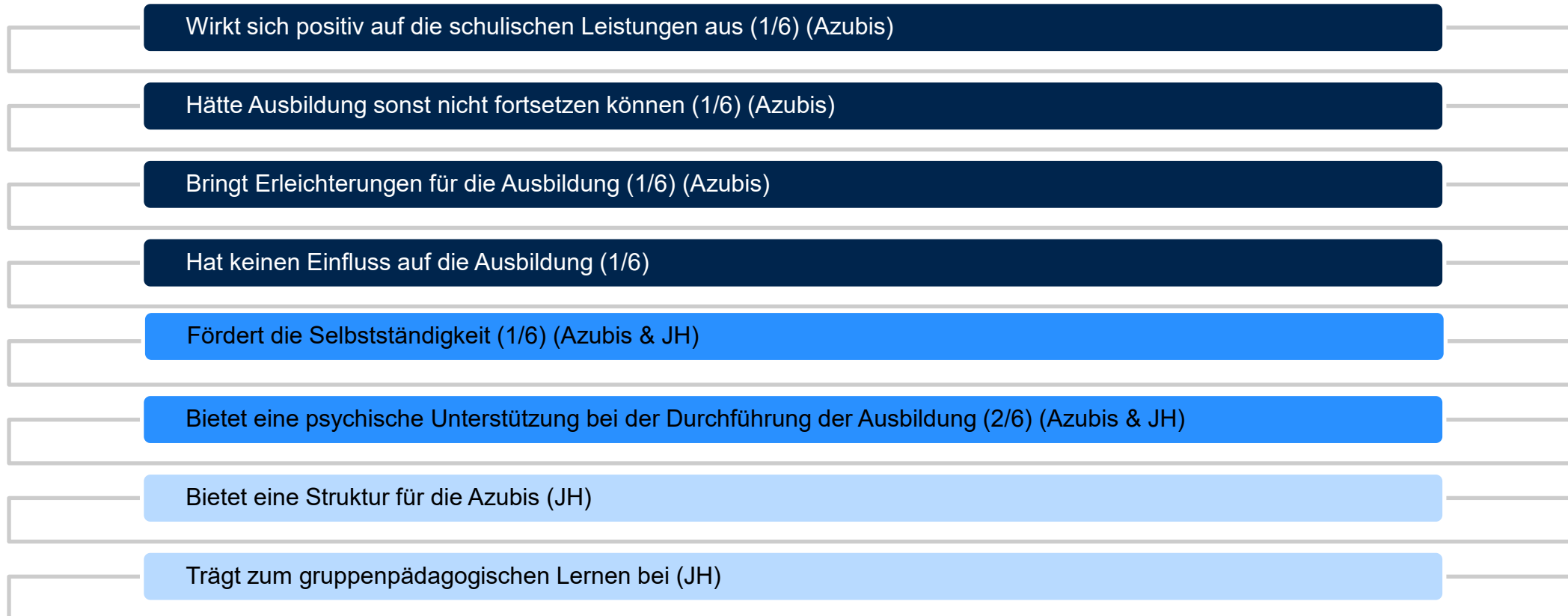
Was finden Sie an der Wohnsituation besonders schlecht/gut? (Azubis)

Kritik		Lob	
<b>Regelverstöße</b>	(3/6) <ul style="list-style-type: none"><li>• Sollten strenger geahndet werden</li><li>• Zu laute Musik</li><li>• Putzpläne werden nicht eingehalten</li></ul>	<b>Sozialpädagoginnen</b>	(5/6) <ul style="list-style-type: none"><li>• Sehr hilfreich bei Problemen wie Bürokratie, Sprache und allgemeinen Konflikten</li></ul>
<b>Lage</b>	(2/6) <ul style="list-style-type: none"><li>• Haus zu weit von Ausbildungsplätzen entfernt</li><li>• Haus liegt auf einem Berg</li></ul>	<b>Lage</b>	(1/6) <ul style="list-style-type: none"><li>• Nah am Ausbildungsplatz</li></ul>
<b>Wohngemeinschaft</b>	(1/6) <ul style="list-style-type: none"><li>• Fehlender sozialer Anschluss zu Mitbewohnern</li></ul>	<b>Wohngemeinschaft</b>	(3/6) <ul style="list-style-type: none"><li>• Teil einer sozialen Gemeinschaft</li><li>• Durchführung gemeinsamer Aktivitäten</li></ul>
		<b>Sonstiges</b>	(1/6) <ul style="list-style-type: none"><li>• Schöner Garten</li></ul>

## B. Konzept „Wohnen in der Ausbildung“

Die Möglichkeit bei der Wabe ein WG-Zimmer zu haben, erleichtert aus Sicht der Azubis die Ausbildung, fördert aus Sicht der Azubis und JH die Selbstständigkeit und bietet psychische Unterstützung und erzeugt aus Sicht der JH nicht nur eine Struktur für Azubis, sondern trägt auch zum gruppenpädagogischen Lernen bei.

Wie beeinflusst die Möglichkeit, hier zu wohnen Ihre Ausbildung?(Azubis & JH)



## B. Konzept „Wohnen in der Ausbildung“

Sowohl die WF als auch die JH nehmen das Projekt als gesellschaftlich relevant wahr (z. B. Unterstützung Integration, Unterstützung hilfebedürftiger Jugendlicher). Grundsätzlich sehen auch beide Parteien das Projekt für die eigene Arbeit als relevant an.

Welche gesellschaftliche Relevanz hat das Projekt? (WF & JH)	Welche Relevanz hat das Projekt für die Arbeit der WF?	Welche Relevanz hat das Projekt für die Arbeit der JH?	Welche Relevanz hat das Projekt für die Ausbildungsbetriebe aus Sicht der WF?
<p><b>WF:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verhindert Jugendarbeitslosigkeit</li> <li>• Baustein bei der Integration von jungen Menschen in der Region</li> <li>• Noch keine großen Auswirkungen, da es lediglich 10 Plätze sind</li> </ul> <p><b>JH:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ermöglicht jungen Menschen einen relativ unkomplizierten Einstieg in die Ausbildung</li> <li>• Hilft jungen Menschen ohne direktes familiäres Netzwerk</li> <li>• Gewisse Sicherheit, dass „Careleaver“ nicht in Abwärtsspirale geraten</li> <li>• Chance für junge Menschen, ein Teil der Gesellschaft zu sein und einen Beitrag an der Gesellschaft/dem System zu leisten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es ist erstmal ein Pilot</li> <li>• Es ist ein „Erfahrungen sammeln“ für den Landkreis Emmendingen beim Thema „Wohnen in der Ausbildung“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gute Alternative zur klassischen Hilfe zur Erziehung aus dem SGBA</li> <li>• Zielgruppe des Projekts hat einen verhältnismäßig geringen Unterstützungsbedarf</li> <li>• Gute Möglichkeit, eine Verselbstständigung junger Menschen weiter zu führen</li> <li>• Große Hilfe für junge Menschen, die sich aus Jugendhilfe lösen möchten</li> <li>• Eingeschränkte Relevanz für junge Menschen mit sehr hohem Unterstützungsbedarf</li> <li>• Projekt zeigt eine hohe Fluktuation bei den Bewohnern auf, da das Haus evtl. zu weit von der Ausbildungsstätte entfernt ist</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Thema bezahlbarer und sicherer Wohnraum spielt für Ausbildungsbetriebe eine begleitende Rolle</li> <li>• 2019 war die Rückmeldung der Betriebe auf das Angebot der Wohngemeinschaft gering</li> <li>• Nicht für alle Betriebe eine Lösung wegen der Einschränkung auf 10 Plätze</li> <li>• Hohe Fluktuation der Bewohner, aber für viele eine gute Startmöglichkeit und somit eine Hilfestellung für die Betriebe</li> <li>• Gespräche mit Sozialpädagoginnen stärken die Lebenseinstellung</li> </ul>

**Sicherer und bezahlbarer  
Wohnraum in der  
Ausbildung**

**Elemente des  
Projektkonzepts**



**Konzept „Wohnen in der  
Ausbildung“**

---

## C. ELEMENTE DES PROJEKTKONZEPTS

---



## C. Elemente des Projektkonzepts

Kommunikation erweist sich als besonders relevant – so wurde der Austausch mit den Sozialpädagoginnen bereits mehrfach gelobt. Hausordnung und Dienste sind ebenfalls sehr relevant, denn wie zuvor gesehen, wünschen sich viele Azubis z. B. ein strengeres Vorgehen gegen Regelverstöße, um Ordnung zu gewährleisten.

Rangreihung der Angebote (Azubis)	Welche dieser Angebote nehmen Sie an und sind hilfreich für Sie? (Azubis)	Welche dieser Angebote sind eher überflüssig für Sie? (Azubis)
<b>Platz 1</b> Sprechstunden mit den Sozialpädagoginnen	(6/6) <ul style="list-style-type: none"><li>• Hilfreich bei vielerlei Problemen</li><li>• Sozialpädagoginnen nehmen sich Zeit, zeigen Verständnis und Empathie</li><li>• Speziell für Menschen, die erst seit kurzem in Deutschland wohnen, wichtig</li></ul>	-
<b>Platz 2</b> Hausordnung	(6/6) <ul style="list-style-type: none"><li>• Wichtig für die Ordnung und Sauberkeit</li><li>• Liefert zudem Informationen bei Haushaltsproblemen (z. B. was tun bei defektem Küchengerät)</li></ul>	-
<b>Platz 3</b> Hausgespräche	(5/6) <ul style="list-style-type: none"><li>• Machen Spaß</li><li>• Wichtig, um aktuelle Themen und Probleme zu besprechen</li><li>• Wichtig, um sozialen Kontakt zu den anderen Bewohnern zu stärken</li></ul>	(1/6) <ul style="list-style-type: none"><li>• Teilweise unnötig, wenn es nichts Neues gibt</li></ul>
<b>Platz 4</b> Dienste	(6/6) <ul style="list-style-type: none"><li>• Wichtig, um Hausarbeiten klar aufzuteilen</li><li>• Wichtig, damit jeder seinen Dienst übernimmt</li><li>• Wichtig, da sonst nicht geputzt wird</li></ul>	-

## C. Elemente des Projektkonzepts

Angebote, die zu sozialem Austausch führen oder relevante Informationen zum Alltag liefern werden als relevant wahrgenommen.

Rangreihung der Angebote (Azubis)	Welche dieser Angebote nehmen Sie an und sind hilfreich für Sie? (Azubis)	Welche dieser Angebote sind eher überflüssig für Sie? (Azubis)
<b>Platz 5</b> Ausflüge	(6/6) <ul style="list-style-type: none"><li>• Schön, da es ein guter Ausgleich zur Ausbildung ist</li><li>• Wichtig, aber wenige haben Zeit dafür oder Lust darauf</li><li>• Wichtig für die Gemeinschaftsbildung</li><li>• Macht Spaß und ist teilweise sportlich</li></ul>	-
<b>Platz 6</b> Einzugsbuddy	(5/6) <ul style="list-style-type: none"><li>• Wichtig, damit man eine erste Bezugsperson hat</li><li>• Erleichtert den Start in der Wohngemeinschaft</li><li>• Man erhält Hilfe beim Ein- und Auszug</li></ul>	(1/6) <ul style="list-style-type: none"><li>• Nicht unbedingt hilfreich, aber besser als nichts</li></ul>
<b>Platz 7</b> Gruppenchat auf Signal	(5/6) <ul style="list-style-type: none"><li>• Wichtig, da die Sozialpädagoginnen wichtige Punkte knapp zusammenfassen</li><li>• Wichtig, weil man relevante Informationen bekommt</li><li>• Wichtig für eine einfache und schnelle Kommunikation</li></ul>	(1/6) <ul style="list-style-type: none"><li>• Fände es besser, über WhatsApp zu kommunizieren</li></ul>
<b>Platz 8</b> Hausinformationen an der Pinnwand	(5/6) <ul style="list-style-type: none"><li>• Beinhaltet wichtige Informationen</li><li>• Zeigt, wer welche Dienste machen muss</li><li>• Gibt Aufschluss über kommende Aktivitäten</li><li>• Wichtig, weil dort die Hausgespräche zusammengefasst werden</li></ul>	(1/6) <ul style="list-style-type: none"><li>• Nicht jeder schaut auf die Pinnwand</li><li>• Ist das gleiche wie die Hausgespräche, nur auf Papier</li></ul>

## C. Elemente des Projektkonzepts

Workshops sowie das Angebot „Haussprecher“ landen auf den letzten Plätzen. Die Problematik ist, dass Workshops als zu anstrengend und inhaltlich eher irrelevant gesehen werden. Der Nutzen eines Haussprechers wird ebenfalls als eher gering wahrgenommen, da die Sozialpädagoginnen für Fragen zur Verfügung stehen.

Rangreihung der Angebote (Azubis)	Welche dieser Angebote nehmen Sie an und sind hilfreich für Sie? (Azubis)	Welche dieser Angebote sind eher überflüssig für Sie? (Azubis)
<b>Platz 9</b> Workshops	(2/6) <ul style="list-style-type: none"><li>• Man erhält Informationen zu neuen Themen</li><li>• Wichtig, wenn alltagsrelevante Fähigkeiten vermittelt werden (z. B. wie mache ich meine Steuererklärung)</li></ul>	(4/6) <ul style="list-style-type: none"><li>• Themen waren wenig ansprechend und teilweise langweilig</li><li>• Nach einem Arbeitstag ist man zu fertig, um daran teilzunehmen</li></ul>
<b>Platz 10</b> Haussprecher	(1/6) <ul style="list-style-type: none"><li>• Gut, da man eine zusätzliche Bezugsperson neben den Sozialpädagoginnen hat</li></ul>	(5/6) <ul style="list-style-type: none"><li>• Bei Fragen wende ich mich direkt an die Sozialpädagoginnen</li><li>• Haussprecher hatten keine Zeit für Gespräche</li><li>• Haussprecher machen nicht wirklich etwas</li></ul>

## C. Elemente des Projektkonzepts

Azubis nehmen keines der Angebote als störend wahr, wohingegen die WF bei den Diensten aufgrund der zusätzlichen Verpflichtungen eine zusätzliche Herausforderung sieht. Wie zuvor gesehen, werden Dienste jedoch als ziemlich relevant angesehen (Platz 4), da diese zu mehr Ordnung und Struktur führen.

Welche Angebote helfen/stören dabei, die Ausbildung erfolgreich abzuschließen? (Azubis & WF & JH)

Azubis		WF & JH	
Hilfreich	Störend	Hilfreich	Störend
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprechstunden mit den Sozialpädagoginnen helfen z. B. bei Problemen in der Berufsschule oder in der Ausbildung (4/6)</li> <li>• Ausflüge helfen emotional und geben Kraft für die neue Woche (1/6)</li> <li>• Hausgespräche (1/6)</li> <li>• Hausordnung, um z. B. einen ordentlichen Arbeitsplatz zu haben (1/6)</li> <li>• Workshops in Abhängigkeit des Themas (1/6)</li> </ul>	-	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mix aus den Angeboten ermöglicht das Erlernen der Eigenständigkeit</li> <li>• Angebote (z. B. schwarzes Brett und Hausbesprechungen) bieten einen Rahmen und Struktur</li> <li>• Gemeinschaftsaufgaben (z. B. Dienste) fördern das gruppenpädagogische Lernen</li> <li>• Der Austausch in Form von Hausgesprächen und den Sprechstunden mit den Sozialpädagoginnen sind wichtige Komponenten</li> <li>• Sozialpädagoginnen helfen, die Dienste und die Ordnung der Bewohner zu organisieren</li> <li>• Sozialpädagoginnen stehen mit den Betrieben in Kontakt (Lernstruktur, Konflikte)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Da Jugendliche für sich sein wollen, gibt es Herausforderungen bei den Peer-Learning Konzepten</li> <li>• Aufgrund der Lage der WG können einige Bewohner nur mühsam ihren Verpflichtungen (z. B. Dienste) nachkommen, wodurch eine zusätzliche Belastung neben der Ausbildung besteht</li> </ul>

## C. Elemente des Projektkonzepts

Keines der Angebote ist unnötig und stört aus Sicht der Azubis im Hinblick auf deren Selbstständigkeit. Dienste stechen hier als besonders positiv heraus – dies zeigt, dass die Annahme der WF (Dienste könnten ggf. stören) sich nicht bestätigt. Der Austausch mit Sozialpädagoginnen erweist sich erneut als hilfreich.

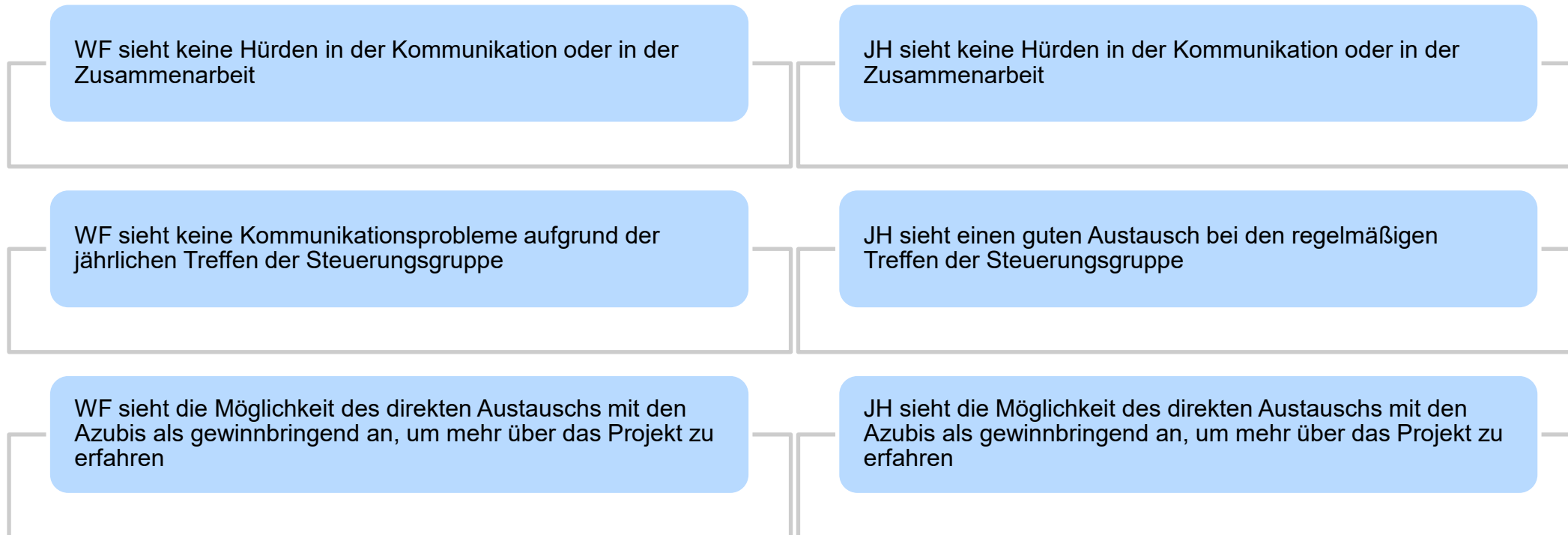
Welche Unterstützungsangebote haben dabei geholfen/gestört, selbständig in einer eigenen Wohnung zu leben? (Azubis)

Angebote, die geholfen haben, selbstständig zu sein		Unnötige Angebote, die die Selbstständigkeit eher gestört haben	
<b>Dienste und Hausordnung</b>	(4/6) <ul style="list-style-type: none"> <li>Würde ich in zukünftigen WGs so übernehmen</li> <li>Mache ich jetzt, wo ich alleine wohne, durch die Zeit bei der Wabe automatisch</li> </ul>	-	-
<b>Sprechstunden mit Sozialpädagoginnen</b>	(1/6) <ul style="list-style-type: none"> <li>Habe dadurch jetzt mehr Wissen zu Themen wie z. B. Versicherungen, Steuern, Bankkonten</li> </ul>	-	-
<b>Hausinformationen und Hausgespräche</b>	(1/6) <ul style="list-style-type: none"> <li>Würde ich in zukünftigen WGs so übernehmen</li> </ul>	-	-
<b>Sonstiges</b>	(2/6) <ul style="list-style-type: none"> <li>Durch die Möglichkeit, hier ein Zimmer zu haben, wird man automatisch selbstständiger</li> <li>Projekt ermöglicht erste Erfahrungen, alleine zu wohnen</li> </ul>	-	-

## C. Elemente des Projektkonzepts

Sowohl die WF als auch die JH sehen keine Hürden in der Kommunikation und Zusammenarbeit mit der Wabe. Beide Parteien schätzen ferner den Austausch im Rahmen der Steuerungsgruppe sowie den direkten Austausch mit den Azubis.

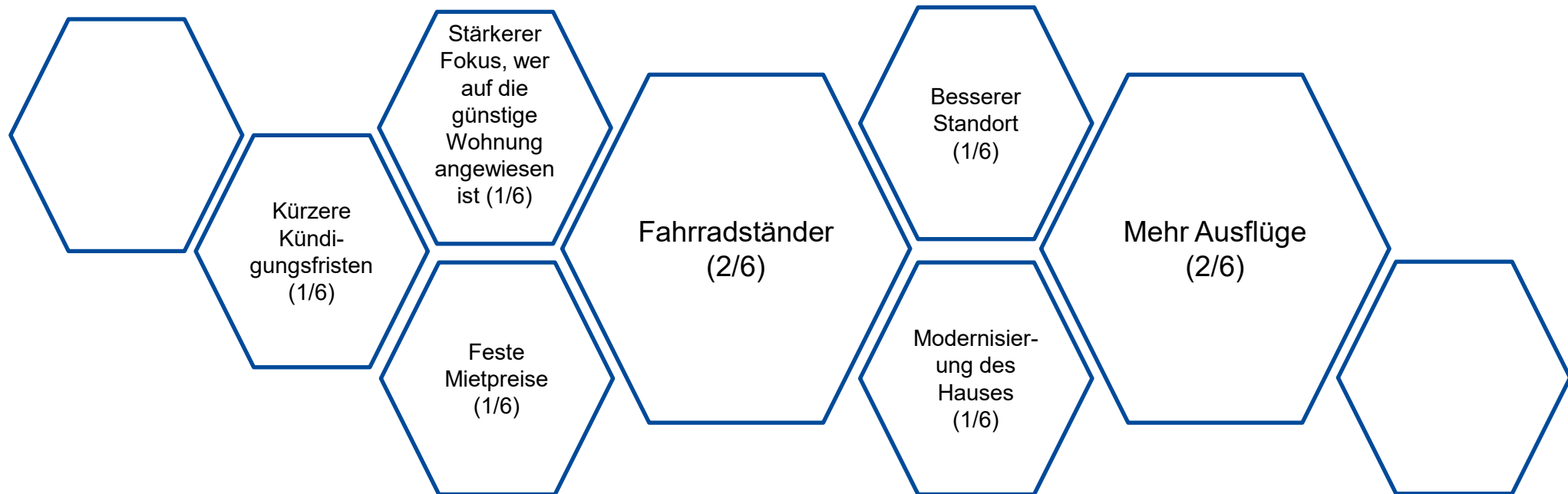
Welche Hürden erleben Sie in der Kommunikation und Zusammenarbeit mit der Wabe? (WF & JH)



## C. Elemente des Projektkonzepts

Aus Sicht der Azubis sticht kein Punkt heraus, der den Azubis noch besonders fehlt. Das Anbringen von Fahrradständern wird am häufigsten genannt.

Was fehlt Ihnen hier noch? (Azubis)



## C. Elemente des Projektkonzepts

Die JH wünscht sich im Idealfall eine stärkere Priorisierung (z. B. reservierte Plätze, engere Kooperation) der JH bei der Vergabe von Plätzen. Auch ein anderer Standort wäre wünschenswert.

Was würden Sie sich noch von der Wabe oder dem Projekt wünschen? (JH)

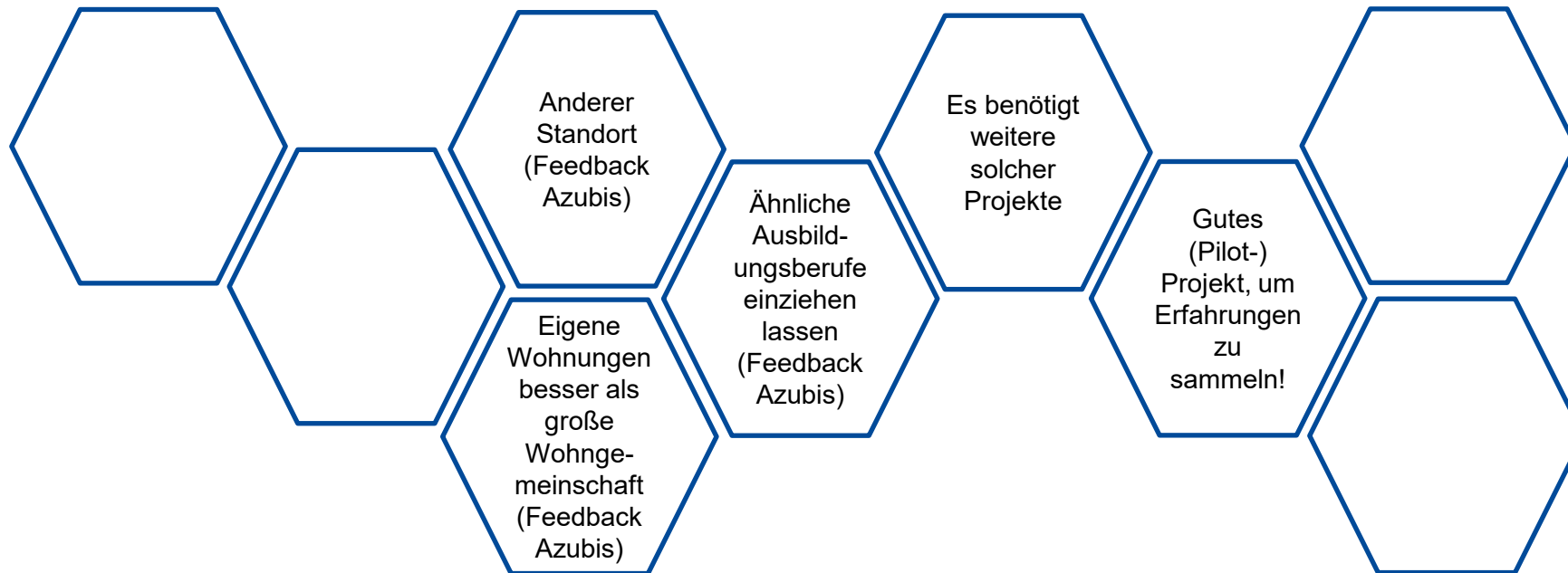




## C. Elemente des Projektkonzepts

Auch die WF wünscht sich einen anderen Standort – vor allem, weil die Azubis dies rückmelden. Ferner wird das Projekt als Pilot-Projekt angesehen und man wünscht sich mehr solcher Projekte. Zudem werden homogenere Gruppen und Einzelwohnungen (ggü. WG-Zimmern) als vorteilhafter gesehen.

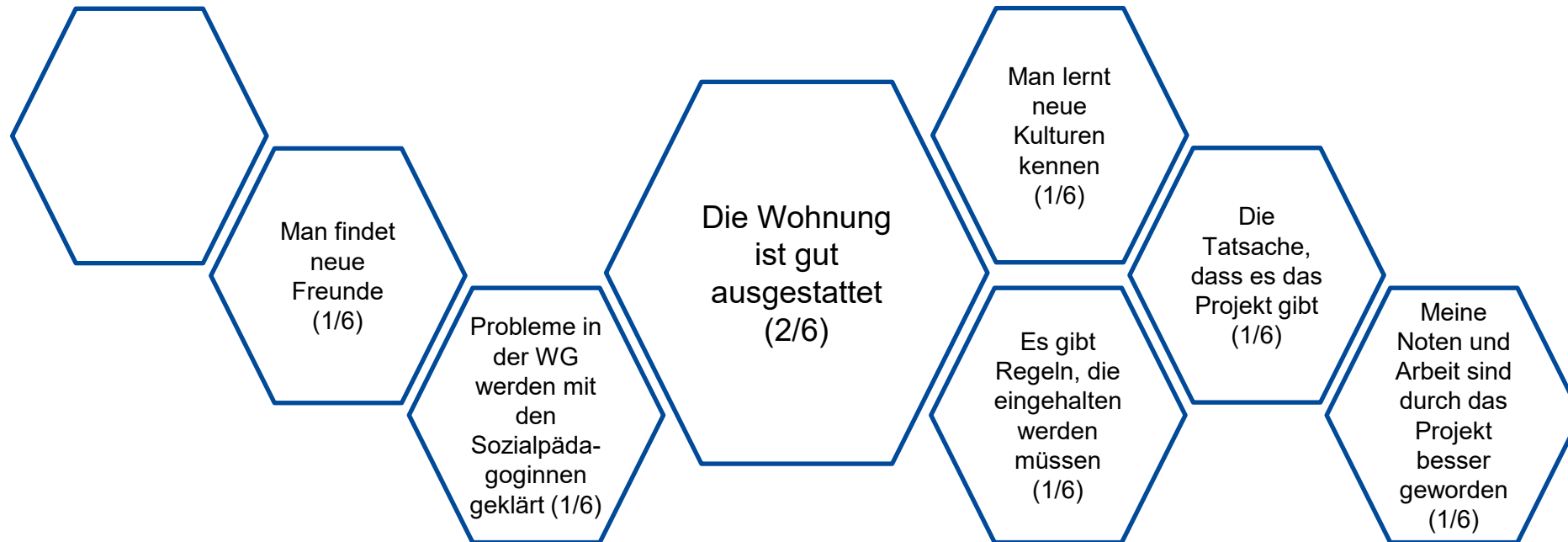
Was würden Sie sich noch von der Wabe oder dem Projekt wünschen? (WF)



## C. Elemente des Projektkonzepts

Beim offenen Feedback werden diverse Punkte genannt – hier zeigt sich vor allem eine Übereinstimmung mit vorher genannten Punkten (z. B. sozialer Austausch, Ordnung, Austausch mit Sozialpädagoginnen).

Was finden Sie besonders gut? (Azubis)



Philipp M. Mähner, M. Sc.

Jahnstraße 27  
79117 Freiburg i. Br.

Rempartstraße 16  
79098 Freiburg i. Br.

Tel.: +49 761 203 2412

Mobil: +49 172 746 83 50

E-Mail: [philipp.maehner@gmx.de](mailto:philipp.maehner@gmx.de)

E-Mail: [philipp.maehner@vwl.uni-freiburg.de](mailto:philipp.maehner@vwl.uni-freiburg.de)

